

3. Regionale Demokratiekonferenz für Nord- und Osthessen

Samstag, 16.07.2022 / 13.00 bis 18.00 Uhr
Generationenhaus Bahnhof Hümme e. V.
Tiefenweg 12, 34369 Hofgeismar



www.mbt-hessen.org

Nach mehr als zwei Jahren...

...freuen wir uns, endlich wieder zu einer Regionalkonferenz für haupt- und ehrenamtlich Engagierte einladen zu können. Zu besprechen gibt es genug, sei es die fortlaufende Polarisierung in der Gesellschaft, die Aufarbeitung extrem rechten Terrors, neue und alte Herausforderungen in der Arbeit gegen Ideologien der Ungleichheit und für eine offene Gesellschaft. Nicht nur die Auseinandersetzung mit der Querdenkenbewegung in der Pandemie, die Aufklärung rechten Terrors sowie die neuerliche Aufnahme einer großen Zahl Geflüchteter in den Kommunen zeigen, wie wichtig es ist, dass sich eine aktive Zivilgesellschaft in öffentliche Debatten einmisch.

Wie gehen wir also in Nordhessen damit um, dass vielerorts das Vertrauen in Politik, nicht zuletzt aufgrund des Pande-

miemanagements gesunken ist? Welchen Beitrag kann Zivilgesellschaft bei demokratiefeindlichen Bestrebungen bzw. bei der Aufarbeitung rechten Terrors leisten? Was braucht es für ein solidarisches Zusammenleben? Die Regionalkonferenz bietet Raum zum Kennenlernen und Austausch, für Inputs und Planung neuer (gemeinsamer) Projekte. Besonders freuen wir uns, dass wir diesmal im Generationenhaus Hümme tagen können, ein großartiges Beispiel für Engagement und Schaffung von Begegnungsräumen im Dorf und allein deshalb einen Besuch wert.

Wir freuen uns auf Sie/Euch!

Programmablauf

13:30 Uhr Begrüßung und Kennenlernen

14:00 Uhr Vortrag:
Untersuchung, Rechtsstaat und Zivilgesellschaft - Lehren aus der Aufarbeitung von Rechtsterrorismus in Hessen

Dr. Dr. Maximilian Pichl (Universität Kassel)
mit anschließender Diskussion

14:15 Uhr Pause
mit Kaffee, Kuchen und Häppchen

15:30 Uhr Workshops

17:15 Uhr Pause

17:30 Uhr Abschluss: Rücklauf aus den Workshops
mit Ausblick

Workshops

Jüdische Perspektiven auf den gegenwärtigen Rechtsextremismus in Deutschland und die Frage der Solidarität

Der rechtsextreme Anschlag auf die Synagoge in Halle am 9. Oktober 2019, verübt am höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur, führte der Öffentlichkeit vor Augen, dass die Gefahr für jüdisches Leben in Deutschland durch den Rechtsextremismus noch immer eine tödlich reale ist.

Auch der Mord an Kassels Regierungspräsidenten Walter Lübcke bezeugt die Gefahr durch den Rechtsextremismus auf tragischste Weise. Walter Lübckes Mörder Stephan Ernst führte unter anderem eine sogenannte „Feindesliste“, auf der er „anti-deutsche“ Kräfte und Menschen, die „Rassenschande begehen“ würden, zu Feinden erklärte. Menschen, die auf dieser Liste auftauchten, spähte er aus und sammel-

te Adressen und Autokennzeichen. Auch die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Kassel, Ilana Katz, sowie andere Gemeindeglieder tauchten auf dieser Liste auf.

Der Workshop wird sich der Darstellung und Vermittlung von jüdischen Perspektiven auf den gegenwärtigen Rechtsextremismus in Deutschland widmen. Dabei werden wir uns auch der Frage widmen, wie eine Solidarität mit den Opfern dieses rechtsextremen Terrors aussehen kann und wo eine solche Solidarität vermisst oder auch gefunden wurde.

Lasse Schauder / Mitarbeiter in der politischen Bildung
Elena Padva / Leiterin Sara Nussbaum Zentrum, Kassel

Rechte Landnahme in Nordhessen - Eine Gefahr für die Demokratie?

Akteur*innen der extremen Rechten haben in den vergangenen Jahren verstärkt Immobilien im ländlichen Raum erworben. Diese Räume sind jedoch nicht nur Ausgangspunkt für Aktivitäten, Schulungen und Treffpunkte der Szene, sondern dienen auch dazu, mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten. Nach und nach soll so die vorherrschende Gesinnung im ländlichen Raum dominiert und der rechte Traum einer eth-

nisch-homogenen Gesellschaft wahr werden.

Auch in Nordhessen ist dieses Phänomen zu beobachten. Im Rahmen des Vortrags wollen wir einen Blick auf völkische und rechte Akteur*innen in der Region werfen sowie miteinander ins Gespräch kommen und überlegen, welche Handlungsoptionen vor Ort bestehen.

Anna Rosga / MBT Hessen, **Mona Schwarz** / MBT Hessen

Alles muss man selber machen?!

Die Aufgaben für zivilgesellschaftliche Initiativen scheinen immer mehr zu werden: Aufnahme von Geflüchteten 2015, Begegnung von zunehmendem Rechtspopulismus, Pandemie und Proteste von Querdenker:innen und nun die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, ganz zu schweigen vom

Engagement gegen rechts als Dauerthema. Wie gelingt es, dabei nicht frustriert und überfordert zu werden? In diesem Workshop geht es um den Austausch unter Engagierten und Strategien, wie man handlungsfähig bleibt bzw. wieder wird.

Christopher Vogel / MBT Hessen

Graue Wölfe in Nordhessen

Das Phänomen des organisierten türkischer Nationalismus und der sogenannten Grauen Wölfe gibt es bereits seit mehreren Jahrzehnten in der Bundesrepublik. Als Phänomenbereich des Rechtsextremismus werden die zugehörigen Organisationen dabei eher weniger beachtet. Dieser Workshop soll

einen Überblick über Ideologie, Auftreten und Organisationsformen geben und dabei den Blick auf Nordhessen richten. Dabei wird ebenso der Frage nachgegangen, wie und warum sich die Zivilgesellschaft des Themas annehmen sollte.

Katharina Fergen, Stefan Wunsch

Organisatorisches

Anmeldung bis zum 08.07.2022 bitte per Mail unter: anmeldung@mbt-hessen.org oder telefonisch unter: **0561-8616766**

Wenn Sie Material zu Projekten und Aktionen haben, freuen wir uns, wenn Sie es mitbringen. Die Teilnahme ist frei, für Snacks ist gesorgt. Auf Wunsch können wir eine **Kinderbetreuung** anbieten, dafür bitte bei der Anmeldung angeben, dass diese von euch/Ihnen benötigt wird.

Wann?

Samstag, 16.07.2022 • 13:30 - 18:00 Uhr

Anreise/Ort

Generationenhaus Bahnhof Hümme e. V.
Tiefenweg 12 • 34369 Hofgeismar-Hümme

Endhaltestelle der Regiotram 1, die alle dreißig Minuten von diversen Haltestellen in Kassel abfährt

Veranstalter und Förderer



Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

HESSEN



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms

